

Befragung der Bevölkerung zur Thur-Renaturierung

Studierende der ETH Zürich präsentierten und diskutierten vor zwei Wochen ihre Arbeiten zur Renaturierung der Thur mit Vertretern des Kantons Thurgaus und der Gemeinden Altikon, Niederneunforn und Thalheim.

Die transdisziplinäre Fallstudie 2012 des Departements Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich startete im Februar mit einer Begehung des revitalisierten Abschnitts der Thur bei Niederneunforn und Altikon. Experten des Kantons Thurgaus zusammen mit den Gemeindevertretern von Altikon, Niederneunforn und Thalheim informierten die Studierenden über das Revitalisierungsprojekt und die Region. Aus diesem ersten Eindruck erarbeiteten die Studierenden Fragestellungen und Projektideen. Zur Vertiefung der Thematik lasen die Studierenden Literatur und führten erste Gespräche mit Experten vor Ort. Sie bildeten drei Gruppen, die sich mit den Themen Hydrologie und Ökologie, Wahrnehmung der Bevölkerung und den ökonomischen Aspekten des Revitalisierungsprojekts beschäftigten.

Das Begleitgruppentreffen gab den Studierenden die Möglichkeit, mit den Experten des Kantons Thurgaus (Marcel Tanner, Stellvertretender Abteilungsleiter Wasserwirtschaft und Wasserbau; Dr. Andreas Scholtis, Stellvertretender Abteilungsleiter Gewässerqualität; Geri Schwager, Forstamt) und den Gemeindevertretern von Altikon (Jörg Schönenberger, Gemeindepräsident; Paul Herrmann, Alt-Gemeinde-

präsident), Niederneunforn (Felix Greddig, Gemeinderat) und Thalheim (Carolin Hofer Basler, Gemeindepräsidentin) die Ideen rund um die drei Themengebiete zu diskutieren.

In den kommenden Wochen werden die Studierenden nun ihre Projektideen entlang den Rückmeldungen aus Kanton und Gemeinden umsetzen. Die Gruppe Wahrnehmung wird sich mit der Sicht der Bevölkerung auf das Revitalisierungsprojekt beschäftigen. Sie wird dazu einen Fragebogen verschicken und hofft auf eine rege Beteiligung der Bevölkerung. Die Gruppe Hydrologie und Ökologie versucht zu prüfen, ob die Renaturierung ein Erfolg war, beziehungsweise was in zukünftigen Projekten allenfalls besser gemacht werden könnte. Die Gruppe ökonomische Aspekte untersucht, welche Kosten beziehungsweise Nutzen solche Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekte mit sich bringen. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den drei Themengebieten werden am 23. Juni die Ergebnisse der Fallstudie präsentiert und im Anschluss in einem Bericht veröffentlicht.

Thomas Zumbühl, Student Umweltwissenschaften, ETH Zürich

Ein persönlich motiviertes Gefecht

Zur Regionalkonferenz und zum Tiefenlager Südranden («AZ, 20. April)

Herr Professor Wildi wurde anlässlich der Vollversammlung Südranden vom vergangenen 18. April als Fachreferent zu einem Vortrag eingeladen. Was zuerst nach einem fachlich ausgereiften Beitrag aussah, entpuppte sich bei näherer Betrachtung als populärwissenschaftlicher Exkurs, wie man ihn eher aus Fernsehsendungen (Arena) kennt. So hat Herr Wildi hergeleitet, wieso die Verpackungsanlage angeblich nicht im Gewässerschutzbereich Au gebaut werden darf. Er endete jedoch mit der Aussage, dass die Verpackungsanlage besser beim Zwilag in Würenlingen erstellt werden sollte, also an einem Standort genau im Gewässerschutzbereich Au.

Herr Wildi hat uns auch glauben machen wollen, dass aus bautechnischen Gründen frühzeitig eine Festlegung der Zugangsschächte oder -tunnel nötig sei und damit kaum Flexibilität bei der Platzierung der Oberflächenanlage bestünde. Dabei haben wir in unserem Land bekanntlich schon anspruchsvollste Untertagebauwerke realisiert. Nicht zuletzt betonte Herr

Wildi wiederholt, dass der «Standortwahlprozess der Nagra» verkehrt sei. Verkehrt ist da vor allem seine Aussage; handelt es sich doch beim Verfahren um ein Sachplanverfahren der Bundesbehörde. Als Mitglied der Regionalkonferenz Südranden hatte ich zusammen mit einigen anderen Teilnehmenden den Eindruck, Herr Wildi befinde sich in einem persönlich motivierten Gefecht mit der Nagra.

Ich bin überzeugt, dass die Mitarbeitenden der Nagra, des Bundesamtes für Energie sowie das Ensi (Aufsichtsbehörde) für uns alle nur die sicherste Lösung für ein Endlager vorschlagen, wenn alle Standorte in allen Regionen gleichwertig untersucht und abgeklärt sind. Dazu sollen alle Mitglieder der Regionalkonferenzen in den sechs Standortregionen beitragen, so wie es die Partizipation in Etappe 2 des Sachplanverfahrens Tiefenlager vorsieht, um eine Lösung dieser nationalen Aufgabe zu finden.

Kurt Meyer, Neuhausen am Rheinfluss

Gratulation zum 85. Geburtstag

Am Sonntag, 29. April, darf Hanna Meister im Alters- und Pflegeheim Weinland ihren 85. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich zum Geburtstag. Wir hoffen, dass sie das neue Lebensjahr mit Freude

und Zuversicht beginnen kann, und wünschen ihr viel Glück und Wohlergehen.

Magdalena Menzi Pro Senectute Benken

Gratulation zum 80. Geburtstag

Morgen Samstag, 28. April, feiert Erwin Fehr in Flaach seinen 80. Geburtstag. Der Flaachtalverein Zürich und am Irchel gratuliert seinem treuen Vereinsmitglied herzlich und wünscht ihm ein schönes Fest. Beste Wünsche begleiten

den Jubilaren für gute Gesundheit sowie eine segensreiche und glückliche Zeit im Kreise der Angehörigen, Freunde und Bekannten.

Ulrich Akeret, Andelfingen, Aktuar

Der Countdown läuft ...

Der Musikverein Stammheim vor dem grossen Fest

Im Musikverein Stammheim dreht sich in diesem Jahr alles um die Uniformenweihe und den Weinländer Musiktag in Oberstammheim. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und das OK ist auf Kurs. Seit dem Osterwochenende werden die Besucher des Stammtals und die Bevölkerung des ganzen Tals auf den Grossanlass eingestimmt. Die farbigen Fahnen an den Dorfeingängen und an markanten Plätzen im Stammtal machen auf den Grossanlass aufmerksam.

Das grosse Festwochenende findet vom 14. bis 17. Juni 2012 in Oberstammheim statt. Die Neuuniformierung mit dem Festakt steht bereits am Donnerstagabend im grossen Zelt beim Werkhaus auf dem Programm. Nach fast genau 28 Jahren wird die dunhillrote Uniform der Stammer Musikanten durch eine neue ersetzt. «Derzeit sind die Uniformen noch beim Schneider», sagt OK-Präsident Hansruedi Langhart. Mehr will er nicht verraten.

Schlagerparty mit ComBox

Am Freitagabend steht eine grosse Schlagerparty auf dem Programm. Die



Wehende Fahnen weisen auf das musikalische Grossereignis hin. Bild: zvg

in der ganzen Schweiz beliebte und bekannte Band «ComBox» wird für Jung und Alt aufspielen und für Party pur

«Endlich, der Frühling ist da», sagt der Igel

Nun ist genug, heute pfeifen mich die Vögel geradezu zum Winterquartier heraus. Ich hab so genug vom langen, kalten Winter, zwar, ich gebs zu, haben mir das Nussbaumlaub, die Schnüre & Co. sehr warm gegeben, und im alten Schweinestall war ich sogar vor Schnee und Regen geschützt. An diesem warmen Tag spüre ich, als sei eine Igeldame, oder ist es gar ein Konkurrent, in der Nähe. Tatsächlich, im zehn Meter entfernten Schopf ist nochmals ein «Igelnest» versteckt. Ob dieser Kerl den Frühling auch spürt? Hoffentlich, das würde dann ein Familienfest geben mit vielen kleinen süssen Jungen.



Kommentar des Igel: «Mir ist es wohl in der Blumenkiste – ich strecke den Kopf raus, wenn es mir passt!» Bild: Lydia Flachsmann-Baumgartner

Lydia Flachsmann-Baumgartner Ossingen

FORUM

Keine neue Regelung für Staatsverträge



Beim nächsten Abstimmungstermin muss über sehr viele Vorlagen abgestimmt werden. Es sind drei eidgenössische und sechs kantonale Vorlagen. Die Initiative «Staatsverträge vors Volk!» wurde von der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) eingereicht. Sie verlangt, dass künftig völkerrechtliche Verträge «in wichtigen Bereichen» zwingend dem Volk unterbreitet werden müssen. Das heisst, künftig sollen Volk und Stände über jeden Staatsvertrag, der «wichtige Bereiche» betrifft, abstimmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Vorlage politisch umstritten ist oder nicht. Nach dem Willen der Initianten soll künftig nicht nur zu jedem bilateralen Abkommen mit der EU, sondern auch zu jedem Doppelbesteuerungsabkommen automatisch eine Volksabstimmung durchgeführt werden.

Die EVP-Delegierten haben diese Vorlage mit nur einer Gegenstimme abgelehnt. Sie sind der Meinung, dass die Staatsverträge bereits demokratisch legitimiert sind, da über umstrittene Verträge mit dem obligatorischen Referendum auf Verlangen von 50 000 Stimmberechtigten oder acht Kantonen eine Volksabstimmung verlangt werden kann. Diese bewährte Regelung garantiert, dass die Bevölkerung nur über jene Staatsverträge abstimmt, über die sie auch abstimmen will. Von dieser Möglichkeit wurde in der Vergangenheit allerdings nur zehnmal Gebrauch gemacht, und nur zwei davon waren erfolgreich. Es braucht somit keine neue Regelung um die Rechtsgültigkeit von Staatsverträgen zu garantieren, die heutige genügt vollkommen. Pro Jahr müsste aufgrund der Zunahme multilateraler Verträge mindestens mit acht weiteren Abstimmungsvorlagen gerechnet werden. Dies verursacht erhebliche unnötige Zusatzkosten. Das Volk stimmt auch nicht über jedes Bundesgesetz ab. Genauso muss es auch nicht

besorgt sein. Am Sonntag dreht sich alles um den Musiktag des Blasmusikverbandes Zürcher Weinland. Bereits um 09.00 Uhr findet auf dem Lindenplatz der Empfang der 13 Vereine mit Fahnenübergabe und Gesamtchor statt. Nach diesem ersten Höhepunkt treffen sich die Musikanten im Schwertsaal zu den Wettspielvorträgen und im Festzelt zu den Unterhaltungskonzerten – mit jeweiliger Fortsetzung am Nachmittag.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im grossen Festzelt wird am frühen Nachmittag der Marschmusikwettbewerb auf der Hauptstrasse vom Schwert bis zum Lindenplatz durchgeführt. Für die Bevölkerung und Besucher verspricht dieser sehr attraktive Teil des Musiktages mit offener Bewertung doch einiges. Die Veteranenehrung und weitere Unterhaltungskonzerte sowie die Rangverkündigung finden im Festzelt beim Werkhaus statt und bilden den Abschluss des Festwochenendes in Stammheim.

Claire Langhart, Oberstammheim Musikverein Stammheim

Margrit Wälti Präsidentin EVP Bezirk Andelfingen